

Die Flucht der polnischen Juden in die Sowjetunion zu Beginn des Krieges¹

15.XI.39

... Die jüdische Jugend hat keine Gegenwart und keine Zukunft. Sie flieht, um ihr Leben zu retten. Die Flucht findet auf unterschiedliche Weise statt: zu Fuß, mit dem Auto, mit dem Zug, auf Karren und allen möglichen Fortbewegungsmitteln. Die Grenze ist offen. Von Seiten der Sowjets gibt es keinerlei Hindernis², und die Besatzer haben keine festgelegte Methode. Du weißt nie, was verboten und was erlaubt ist. In ein und derselben Angelegenheit verfahren sie einmal mit Nachsicht, ein anderes Mal mit Härte. Und das ist verständlich. An einem Ort, wo Willkür und Bosheit herrschen, gibt es keine festgelegte, bestimmte Methode. Dazu kommt auch noch, dass das, was das eine Regime erlaubt, das andere verbietet. In der ersten Zeit der Besatzung war die Grenze offen. Man ließ jeden ohne schriftliche Genehmigung über die Grenze, und wer bereit war, drei Tage lang in der Warteschlange zu stehen, dem verwehrt man nicht die schriftliche Genehmigung, in der ausdrücklich geschrieben stand, der Inhaber des Schreibens dürfe die Grenze zu Russland mit Hab und Gut passieren und von allen möglichen Fortbewegungsmitteln Gebrauch machen. So stand es geschrieben, aber in Wirklichkeit war der Weg voller Gefahren. Laut „Gesetz“ dürfen die Ausreisenden nur zwanzig Zloty mitnehmen. Das ist ein sadistisches Gesetz, das man unmöglich befolgen kann. Also versuchte man, Mittel und Wege zu finden, größere Summen zu schmuggeln, und dabei strauchelten viele. Unterwegs wurden sie ausgeraubt und verprügelt und blieben ohne alles zurück. Die Grenzwächter wissen, dass die Juden vogelfrei sind und ihr Besitz wie herrenloses Gut ist, und sie verfahren mit den Ausreisenden, wie es ihnen in den Sinn kommt. Daher überqueren die Ausreisenden die Grenze lieber illegal. Sie haben kein Vertrauen darauf, dass der Besatzer sich an die Gesetze hält. Wenn man heimlich ausreist, ist man sicherer, denn es gibt keinen Flüchtling, der nicht eine größere Summe Geldes mit sich führt als das „Gesetz“ erlaubt. Und daher hat es sich unter den Flüchtlingen herumgesprochen, dass es eine „grüne Grenze“ gibt, wo Schlepper mit diesem „Beruf“ gewaltige Summen verdienen.

Gut Informierte schätzen, dass über eine Million³ Flüchtlinge nach Russland entkommen sind. Und wie viele auch kommen, man nimmt sie weiterhin bereitwillig auf. Aber wo soll diese ganze große Menge unterkommen? Ein paar von ihnen, Spezialisten für anerkannte Berufe, haben sich schon etabliert. Einige andere, insbesondere ausgebildete Handwerker, hat man bereits ins Innere Russlands gebracht. Die meisten Flüchtlinge haben entweder bares Geld zur Verfügung und werden satt, oder sie haben nichts und leiden Hunger und Durst...

1 Aus dem Tagebuch des Lehrers Chaim Aharon Kaplan im Warschauer Ghetto. Das Tagebuch wurde ursprünglich auf Hebräisch geschrieben.

2 Die Sowjets ließen die Grenze bis Ende Oktober 1939 offen. Später, bis Ende 1939, passierten noch einige wenige die Grenze, danach wurde sie hermetisch geschlossen.

3 Die Zahl der Flüchtlinge aus dem von den Deutschen besetzten Polen in die von der Sowjetunion annektierten Gebiete wird auf etwa 300.000 geschätzt.